

An den Grossen Gemeinderat

W i n t e r t h u r

Beantwortung der Interpellation betreffend Betroffene des Internationalen Zentrums für Leistungs- und Breitensport, eingereicht von Gemeinderat Ch. Ulrich (SP)

Am 4. Oktober 2010 reichte Gemeinderat Christian Ulrich mit 48 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern namens der SP-Fraktion die folgende Interpellation ein:

„Das Projekt „Internationales Zentrum für Leistungs- und Breitensport“ (IZLB) wird eine grosse, positive Veränderung in der Winterthurer Sport-Infrastruktur mit sich bringen. Trotz aller guten Seiten dieses Projektes wird es für diverse heutige NutzerInnen der entsprechenden Flächen Veränderungen mit sich bringen. Betroffen sind unter anderem der Verkehrsgarten, der FC Tössfeld und die Beach VolleyballerInnen. Allen wurde immer wieder zugesichert, dass Standort-Alternativen vorhanden seien.

Dem Stadtrat werden deshalb folgende Fragen gestellt:

- 1. Sind für alle heutigen NutzerInnen der vom IZLB benötigten Flächen Alternativen ausgearbeitet worden und wie sehen diese aus bzw. wo befinden sich diese?*
- 2. Führt der Stadtrat bzw. das verantwortliche Departement individuell Gespräche mit den einzelnen Gruppierungen / Vereinen, damit die Alternativ-Standorte den Bedürfnissen der NutzerInnen angepasst sind?*
- 3. Kann der Stadtrat garantieren, dass die Qualität der Alternativ-Standorte bei Umzug mindestens den heutigen Standards entspricht?*
- 4. Kann der Stadtrat garantieren, dass alle Betroffenen rechtzeitig und vor Baubeginn des IZLBs an die Alternativ-Standorte umziehen können? Wie sieht der Zeitplan im Detail aus?"*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Der Stadtrat ist erfreut über die Entwicklung des Projektes "Internationales Zentrum für Leistungs- und Breitensport" (IZLB). Nach dem Abschluss des Architekturwettbewerbs im Herbst 2010 haben die Initianten in enger Kooperation mit dem Generalunternehmer "befair AG" und dem Architekturbüro "EM2N" den Auftrag zur Planung erteilt. Am 9. März 2011 wurde das Baugesuch eingereicht. Sofort nach Erhalt der Baubewilligung soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. Der für Winterthur erfreuliche Entscheid von Swiss Ice Hockey, ihr nationales Ausbildungszentrum nach Winterthur zu verlegen, hatte aus Planungsgründen eine Verzögerung zur Folge. Der Bau von zwei unterirdischen Eisfeldern hat Konsequenzen für den Bauperimeter und wird den Sportbetrieb im Sportpark Deutweg während der Bauzeit des IZLB ab Sommer/Herbst 2011 tangieren.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

„Sind für alle heutigen NutzerInnen der vom IZLB benötigten Flächen Alternativen ausgearbeitet worden und wie sehen diese aus bzw. wo befinden sich diese?“

Am 8. September 2010 hat der Stadtrat und am 28. Februar 2011 der Grosse Gemeinderat die Verlegung des Verkehrsgartens an den Standort Fröschenweid genehmigt.

An einer Sitzung vom 1. März 2011 wurden die Übergangslösungen für die betroffenen Fussballvereine erarbeitet und festgelegt. Der Fussballclub (FC) Tössfeld wird in das Garderobengebäude an der Hörnlistrasse ausweichen. Die Lösungen für nötige Ergänzungen der bestehenden Infrastruktur (Garderoben-Duschcontainer, Aufenthaltsraum, Materialmagazine) werden zur Zeit erarbeitet. Für die zwei bis anhin in der Hörnlistrasse beheimateten Vereine laufen Gespräche, um deren Spiele temporär auf privaten Fussballplätzen austragen zu können. Zudem werden Trainings auf diverse Schulhauswiesen verlegt. Der FC Winterthur muss seine Trainings und Spiele auf die Schützenwiese und die angrenzenden Plätze des Kantons bei der Rennweghalle verlegen.

Zweifellos werden aber alle Rasensportvereine, welche im Deutweg beheimatet sind, während der Bauzeit mit Einschränkungen leben müssen.

Nach der Fertigstellung des IZLB können die Fussballvereine die neuen und grosszügigen Fussballgarderoben des Sportzentrums mitbenutzen. Das Garderobengebäude an der Hörnlistrasse wird aber auch dann noch erhalten bleiben. Eventuell müsste es sogar erweitert oder ersetzt werden.

Für die Verlegung der Beachvolleyballfelder wurden zwei Konzeptvarianten ausgearbeitet. Eine Variante sieht eine Beachanlage auf der Schulhausspielwiese des Schulhauses Gutschick entlang des Fussweges und an Stelle der alten Laufbahn vor. Diese Variante wurde allerdings von der Lehrerschaft des Schulhauses Gutschick vehement abgelehnt. Die zweite Standortvariante wird das kleine Fussball-Trainingsfeld im Dreieck zwischen den heutigen Normspielfeldern in Betracht ziehen. Diese prominente Lage im Sportpark Deutweg ermöglicht die Anlage von Beachfeldern für das sommerliche Training, wie auch für grössere Veranstaltungen mit mobilen Tribünen und lockert zudem die grossen, etwas steril wirkenden Grünflächen auf. Sie löst auch das Garderoben- und WC-Problem besser als die Variante beim Schulhaus Gutschick. Der dadurch bedingte Verlust des Fussballtrainingsfeldes kann mit einer intensiveren Pflege der Schulhauswiese Gutschick wettgemacht werden. Neu wird die Beachvolleyballanlage mit Beach Soccer kombiniert. Beide Sportarten können im Training parallel betrieben werden. Für grössere Turniere besteht dann die Möglichkeit, die Gesamtbeachfläche einer Sportart zuzuordnen. Damit werden die Voraussetzungen für grosse Veranstaltungen geschaffen. Als Nachteil der zweiten Variante muss die beim Bau des Kunstrasenfeldes nötige Verlegung der Felder erwähnt werden. Eine Lösung ist aber bereits gefunden: Sie werden während dieser Zeit auf den alten Hartplatz gegenüber der Schwinghütte verlegt.

Zur Frage 2:

„Führt der Stadtrat bzw. das verantwortliche Departement individuell Gespräche mit den einzelnen Gruppierungen / Vereinen, damit die Alternativ-Standorte den Bedürfnissen der NutzerInnen angepasst sind?“

Zusammen mit den Verantwortlichen der betroffenen Fussballvereine wurden die unter Punkt 1 dargelegten Lösungen erarbeitet. Mit dem Fussballclub Tössfeld werden weitere Gespräche betreffend Ergänzungen der Infrastruktur in der Hörnlistrasse geführt. Mit den Vereinen, welche auf der Leichtathletikanlage Deutweg spielen und trainieren, findet am 28. März 2011 eine Infoveranstaltung statt.

Zur Frage 3:

„Kann der Stadtrat garantieren, dass die Qualität der Alternativ-Standorte bei Umzug mindestens den heutigen Standards entspricht?“

Der Sportpark Deutweg wird mit dem IZLB und den neuen Freianlagen eine eindruckliche Aufwertung bei der Qualität der Sportanlagen wie auch aus gestalterischer Sicht erhalten.

Der Verlust von einem Naturrasenfeld wird kompensiert durch ein oder zwei Kunstrasenfelder. Der Entscheid über die Anzahl Kunstrasenfelder ist bei den Initianten noch ausstehend. Die Garderobensituation für den FC Tössfeld würde mit der Nutzungsmöglichkeit der modernen und grosszügigen Garderoben im IZLB verbessert. Der Anspruch der Vereine an einen eigenen Gesellschaftsraum mit Kiosk kann im IZLB nicht realisiert werden. Die Kooperation mit dem Quartierverein während der Bauzeit wird zeigen, ob diese Lösung auch längerfristig geeignet ist oder ob für den FC Tössfeld an Stelle des alten Garderobengebäudes an der Hörnlistrasse ein neues, eigenständiges Vereinsgebäude, wie es alle anderen Stadtvereine haben, gebaut werden soll.

Die Beachanlage wird eine eindeutige Verbesserung in Bezug auf Lage, Grösse, Variabilität und Nebenraumangebot bringen. Am neuen Standort werden auch Veranstaltungen mit Zuschauertribünen und einer eindrucklichen Kulisse möglich sein. Damit können Beachveranstaltungen vermehrt von urbanen Standorten, wie z.B. dem Neumarkt, in die Sportanlagen mit gutem Nebenraumprogramm und den Annehmlichkeiten der Sportstadien verschoben werden.

Zur Frage 4:

„Kann der Stadtrat garantieren, dass alle Betroffenen rechtzeitig und vor Baubeginn des IZLBs an die Alternativ-Standorte umziehen können? Wie sieht der Zeitplan im Detail aus?“

Der definitive Zeitplan wird erst mit der Erteilung der Baubewilligung festgelegt werden können. Es liegt aber im Interesse der Initianten des IZLB und der Stadt Winterthur, dass während der Bauzeit die Einschränkungen möglichst gering sind und rasch definitive Lösungen mit einer gegenüber heute verbesserten Situation angestrebt werden.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Schule und Sport übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder